

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Holz=Auction auf Sachsenburger Forstrevier.

Im Gasthose zur Fischerschenke bei Sachsenburg sollen von den in nachbenannten Forstorten des Sachsenburger Forstreviers aufbereiteten Hölzern,

Donnerstag, den 23. Mai 1872,

von früh 9 Uhr an, zunächst:

41	Raumcubicmeter	lichtene und	kieferne	Schütte,	} in den Forstorten: Diege, Grase-	
51	"	"	"	Rollen,		busch, Schwarzholz, Koblung,
33	"	"	"	Stöcke,		Koblberg, Lungwizer und

2120 Wellen hartes und
4900 " weiches Reißig

und dann von Mittags 12 Uhr an:

212	lichtene, tannene und	lerchene	Stämme, von 11—37	Centimeter	Stammstärke,	} in den Forstorten: Schenkeberg, Schmiedelude,	
84	"	"	"	kieferne	Albger, 17—40		Hohes Holz, Richterholz, Sehege, Diensdorfer
	und 3, 4	Meter	Länge,	"	oberer		Stärke

500 weiche Stangen von 2—6 Centimeter unterer Stärke,

520 " " " 7—9 " " "

525 " " " 10—12 " " "

182 " " " 13—15 " " "

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemachten Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Näheres über die zum Verkauf kommenden Hölzer ist bei dem mitunterzeichneten Revierverwalter im Forsthaus Dittersbach zu erfahren und können dieselben auch ohne Weiteres in den angegebenen Forstorten besichtigt werden.

Forstrentamt Rossen und Revier-Verwaltung Sachsenburg, am 11. Mai 1872.

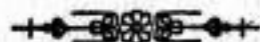
Reinicke.

Gensel.

Der tliche s.

Frankenberg, 15. Mai. Die in letzter Nr. d. Bl. erwähnte Petition gegen den Jesuitismus hat bei ihrer Circulation in unserer Stadt in einem Tage die ansehnliche Anzahl von 1180 Unterschriften gefunden und wurde heute an den Reichstag abgesandt.

Unter den sächsischen Architekten, welche Pläne für das neue Reichstagsgebäude eingereicht haben, befindet sich auch der Erbauer unseres neuen Bürgerschulgebäudes, Herr Architect Ehrig in Chemnitz.



Ber m i s c h t e s.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind auf der Rückreise aus Italien am 15. Mai Abends im besten Wohlsein durch Chemnitz gekommen.

Dem „Ch. T.“ zufolge haben seit dem 14. Mai in Dresden ca. 600 Schuhmachergesellen die Arbeit eingestellt, weil die Meister auf die von Seiten der Ersteren ihnen übermittelten gedruckten Forderungen und Bedingungen nicht eingegangen sind.

Im Reichs-Militär-Etat ist diesmal auch der sächsische Kriegsminister als solcher angeführt. Der Gehalt des Kriegsministers zeigt eine Aufbesserung von 500 Thlrn., wodurch von Seiten des Reichs dessen Bezüge auf dieselbe Höhe gebracht werden, auf welche der sächsische Landtag die Bezüge der Kollegen des Herrn v. Farice gebracht hatte.

Im Reichstage wurde in voriger Woche u. A. über mehrere Petitionen verhandelt, auch den

höheren landwirthschaftlichen Schulen die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu erteilen. Auch der Wunsch kam zur Sprache, die Anforderungen an Einjährig-Freiwillige nicht immer höher zu schrauben; zu Beschlüssen kam's nicht. Löwe rühmte vor allem die Gymnastabildung, welche die beste Befähigung erteile, sich in neue Fagen zu schiden und ohne fremde Hilfe durchzukommen. Dagegen wurde auch die Thatsache festgestellt, daß von 138,000 Jöglingen höherer Lehranstalten nur 35 % zum Militärdienst tauglich befunden worden sind.

Die R. A. Z. veröffentlicht die offiziellen Aktenstücke in der Hohenlohe'schen Angelegenheit. Am 1. Mai zeigte der deutsche Geschäftsträger v. Derenthall dem Cardinal Antonelli, die Ernennung Hohenlohe's zum deutschen Botschafter beim Papst an, mit der Bitte, ihn zu benachrichtigen, ob diese Wahl dem Papste genehm sei. Am 2. Mai antwortete Antonelli, daß der Papst, während er für den Gedanken des Kaisers empfänglich ist, doch bedauert, einen Cardinal der römischen Kirche, auch wegen der augenblicklichen Umstände des heiligen Stuhls, nicht autorisiren zu können zur Annahme eines so delikaten und wichtigen Amtes.

Zu der Taufe des jüngsten Kindes des deutschen Kronprinzen in Berlin wird sich der Kronprinz von Italien mit Gemahlin einstellen.

Am Montag hat der Bund der Berliner Maurer- und Zimmermeister die Arbeit, aus der er alle seine Arbeiter entlassen hatte, wieder aufgenommen. Das baldige Ende dieser Arbeitseinstellung der Meister, welche bekanntlich damit dem socialdemokratischen Unfug der fortwährenden

Strikes steuern wollten, ist hauptsächlich dem auch diesem Blatte schon hervorgehobenen vom den Abgeordneten Franz Dunder und Dr. Max Hirsch (nicht zu verwechseln mit dem früheren Redacteur des Grimmitzschauer „Bürger- und Bauernfreundes“ Karl Hirsch) in Deutschland eingeführten Institute der Gewerksvereine und deren Schöpfung, dem Einigungsamte, zu danken. Der Berliner Ortsverein der Maurer und Zimmerer hat sich mit den Meistern in Einvernehmen gesetzt und nach den Verhandlungen des so gebildeten Einigungsamtes, das einen täglichen Lohnsatz von 1 1/2 Thlr. bis 1 1/4 Thlr. festsetzte, waren die Meister sofort bereit, die Gesellen wieder arbeiten zu lassen. Hoffentlich dient dieser augensällige Segen der Gewerksvereine dazu, so manchem von den socialistischen Agitatoren beeinflussten Arbeiter die Augen zu öffnen und ihm zu zeigen, wer es ehrlicher mit ihm meine, die letztern ihn fortwährend verhöhrenden und zur Unzufriedenheit aufkachelnden „Führer“, die auch die lächerliche Forderung mit aufgestellt hatten, daß der träge Arbeiter den gleichen Lohn erhalten solle, wie der fleißige und strebsame, oder die vielgeschmähten allerdings langsame, aber dafür um so sicherer ihre Ziele verfolgenden Anhänger der Lehren eines Schulze-Delitzsch und Max Hirsch, die allerdings nicht wie jene den Mund voll Verheißungen und Weltverbrüderung athmenden Redensarten nehmen, um schließlich, wie die Vorgänge in Chemnitz im vorigen Jahre zeigten, die armen bedrängten Arbeiter wohl zum Einstellen der Arbeit, aber auch zum Wiederaufnehmen nach wochenlangem Verdienstlosigkeit und ohne allen und jeden Erfolg, als höchstens schwere Schädigung

des Familienwohlstandes zu bringen. — Trotz dem das vermittelnde Vorgehen des Gewerkevereins allseitig anerkannt wird und auch eine Verbesserung der Löhne zur Folge hatte, begen die socialdemokratischen Führer der Streikenden zur Fortsetzung des Streikes, allerdings nicht mehr mit dem früheren Erfolge. Ein großer Theil der Arbeiter ist denn doch zur Einsicht gelangt, daß bei diesen Herren die eigne Arbeitsunlust eine wesentliche Triebfeder ist. Jetzt paßt's den genannten Führern nicht, daß die Einigung nicht mit ihnen erzielt worden ist und da sie fürchten, ihre Stellung unter den Arbeitern könne dadurch erschüttert werden, meint die B.-Ztg., wird gerathen fortzukristen. Das Gelungenste, was sie geboten, ist jedenfalls mit in folgender Anhangsstelle eines Aufrufs enthalten, in dem sie zum Fortkristen auffordern: „Um Euch des Nachdenkens zu überheben“, natürlich, nachdenken dürfen die von ihnen Verführten nicht, sie würden ja sonst sofort einsehen, wie man sie hinter's Licht führt. — Diesen unerfreulichen Handlungsweisen gegenüber ist ein neues Wort Schulze-Dehlig's von Werth, das auf das hinausgeht, was auch in diesem Blatte schon erwähnt worden ist, daß ohne Förderung und Befestigung der wahren Religiosität die sociale Frage nicht zu lösen ist. Der wackere Volksfreund, der im Kampfe für Volkswohlfahrt ergraut, sagte in einer jetzt in Berlin anlässlich der Inshugnahme einiger vom Oberkirchenrathe wegen ihrer freisinnigeren theologischen Anschauungen verfolgten Berliner Geistlichen abgehaltenen Versammlung evangelischer Männer: Den Protestanten der deutschen Kaiserthats komme es zu, den Geist des Protestantismus wieder zu erwecken, denn wären wir von jeher rechte Protestanten gewesen, wir wären nimmer dahin gekommen, wo wir jetzt sind. Wir haben die römische Welt Herrschaft gekürzt, wir haben das Papstthum in seinen Grundvesten erschüttert, wir werden den Kulturaufgaben der Jetztzeit gerecht werden, — aber alle diese Arbeit muß auf dem religiösen Gebiete begonnen werden, denn wenn wir den religiösen Sinn des deutschen Volkes nicht kräftigen und befestigen, dann haben wir nichts für die Zukunft gethan.

Wie das Militär-Wochenblatt mittheilt, ist die Reorganisation des bayerischen Heeres im großen Ganzen „streng nach preussischem Muster“ vor sich gegangen. Das Blatt hat, wie es sich schreiben läßt, alle Ursache, der bayerischen Regierung Anerkennung zu zollen. Es sei ein nicht zu unterschätzendes Opfer, hundertjährigen Gewohnheiten zu entsagen; die nothwendig gewordenen Veränderungen seien zwar meist auch Verbesserungen, aber einige doch nur getroffen, um die erforderliche Gleichmäßigkeit herzustellen. Hervorgehoben wird, daß der General-Quartierstab mit Generalstab, Armee-Division mit Division, Ober- und Unter-Lieutenant mit Premier- und Secunde-Lieutenant u. s. w. vertauscht worden ist. Das sei an und für sich ohne Werth, doch für einen Theil des Reichsheeres „unerlässlich“ gewesen, sich den allgemein gültigen Bezeichnungen anzuschließen. Auch die Militär-Bildungsanstalten sind nach preussischem Vorbilde „geformt“.

Hans Freiherr v. Ruffes ist der Gründer des germanischen Museums in Nürnberg. Er gründete es in einer Zeit, da Deutschland selbst zu einer Art Museum mit wunderlichen Alterthümern zu werden drohte; er erlebte aber noch die Freude, daß Deutschland nicht nur die Reliquien seiner großen Zeit, sondern auch seine alten verlorenen Provinzen Elsaß und Lothringen wieder sammelte und sich zum neuen deutschen Reich erhob. Der Gründung der Straßburger Universität hat er noch selber freudig beigewohnt, aber auf der Heimreise starb er unerwartet in Constanz, 71 Jahre alt. Leider ist das Ende des gelehrten braven

deutschen Mannes nach jetzt durch sein Tagebuch bekannt gewordenen eigenen Aufzeichnungen rascher herbeigeführt durch einen bedauerlichen Unfall, die Folge eines Mißverständnisses, beim Straßburger Universitätsfeste, dem Hr. v. Ruffes, beizuhnte. Er war unwohl geworden und konnte seine Wohnung am Münkerplatz, 3 Stockwerk hoch, nicht verlassen. Am Festabend will er sich zeitig zur Ruhe begeben, vermisst aber das Trinkwasser im Zimmer; der Durst quält ihn, er klingelt, ruft, pocht, Niemand kommt; er steigt mühsam ein paar Treppen nieder, zieht ein Pfeifchen aus der Tasche und pfeift ein paar mal, daß es weithin schrillt. Sofort springen ein paar junge Männer, deutsche Landknechte, auf ihn los und fragen: ob er gepfeifen. Ja, antwortet er matt, ich wollte nur bitten. — Weiter kam er nicht, der Eine wirft ihn zu Boden, der Andere bearbeitet ihn mit Fäusten und so lassen sie ihn liegen. Es war ein unglückliches Mißverständniß; draußen auf dem Münkerplatz hatten Deutsche so eben ein Ständchen gebracht und Reden gehalten, mitten hinein schrillt das Pfeifchen — eines hämischen Franzosen, wie die jungen Deutschen glaubten. Sie vollzogen sofort die Strafe — an dem besten deutschen Manne. Der Schreck und die Aufregung scheinen das Ende Ruffes's (zwei Tage später auf der Heimreise) beschleunigt zu haben. Die bedauerndwerthen Thäter sollen — Professoren sein.

Bei der Eröffnung der Straßburger Universität durfte das Standbild Gutenberg's, dessen Erfindung ein so mächtiger Hebel und Förderer der Wissenschaft, nicht unbeachtet bleiben. Am frühen Morgen waren rührige Hände beschäftigt, dasselbe mit Blumen und Kränzen zu schmücken und folgende Inschrift daran zu befestigen: Gott hat erschaffen das Licht den Wesen zu leuchten im Leben;

Gutenberg schuf durch das Licht selbst noch das Licht für die Kunst, die der Kunst Zuzucht und Stütze gegeben, Denn aus dir bligte der Strahl, welcher verdrängt die Nacht!

Die Jünger Gutenberg's. Bekanntlich streiten sich Straßburg und Mainz unter den deutschen Städten um die Ehre, daß in ihren Mauern Gutenberg seine Erfindung vollendet. Sicher ist, daß er sich mit ihr in Straßburg schon beschäftigt, in Mainz aber erst in seinem vollen Umfange sie zum Abschlusse gebracht hat.

Marschall Bazaine wird nun doch der Uebergabe der Festung Metz wegen vor ein Kriegsgericht gestellt und befindet sich bereits in Versailles in Haft, allerdings nur in einem Hause, das die Regierung für diesen Zweck gemiethet und das er mit einem ihm beigegebenen Offizier, sowie den die Wache commandirenden ihn speciell beaufsichtigenden höheren Offizieren bewohnt. Die Wache besteht aus etwa 150 Mann Soldaten, die im Garten vor dem Hause unter Zelten lagern. Die Anklage gegen den Marschall lautet dahin, daß er durch seine Schuld eine Armee von 150,000 Mann verloren habe, welche ihm Frankreich anvertraut hatte, daß er gleichfalls durch seine Fehler die Stadt Metz verloren und gegen alle Regeln der Ehre und Pflicht gehandelt habe. Bereits wird nun wieder eine Vertheidigungsschrift Bazaine's angekündigt, in der sich das unerquidliche jedem sein Land liebenden Franzosen peinliche Manöver wiederholt, das schon so verschiedene im letzten Kriege compromittirt gewesene Befehlshaber und Diplomaten gegeben: Bazaine weiß die Schuld, daß er nach Metz geworfen worden und von dort nicht durchbrechen konnte, theils dem Marschall Mac Mahon wegen angeblicher Fehler bei Weißenburg und Wörth zu, theils dem Umstand, daß er den Oberbefehl über die Armee erst in letzter Stunde erhalten habe, ohne irgendwelche Chancen für einen Erfolg, theils einigen ihm untergeordneten

Generalen, die seinen Befehlen nicht entsprochen und theils der schlechten Vertheilung der Lebensmittel in Metz durch den Commandanten der Festung. — In der Nationalversammlung haben die Bonapartisten in voriger Woche eine empfindliche Schlappe erlitten. Der Herzog von Audiffret-Paquet, ein hervorragender Abgeordneter der conservativen, der königlichen Monarchie zuneigenden Partei erstattete Namens der mit der Prüfung der im letzten Kriege mit Lieferanten u. abgeschlossenen Verträge beauftragten Commission Bericht und wies unter der kaiserlichen Regierung verübte großartige Unterschleife nach. Trotz der Hunderte von Millionen, die für das Militärwesen vor einigen Jahren bewilligt worden, seien ungenügende Vorräthe vorhanden gewesen, z. B. von angeblich 10,000 Kanonen nur 2000, von 3-4 Millionen Geschosse nur 1 1/2 Millionen u. Ein wahrer Desfallsturm erhob sich nach des Herzogs Rede in der Versammlung, von der Linken und Rechten wurde der Redner beglückwünscht und einem nach ihm zum Wort sich meldenden bonapartistischen Abgeordneten gelang es nicht, zu sprechen, da die Versammlung tumultuarisch dagegen protestirte. Das sind keine frohen hoffnungserweckenden Nachrichten für den schuldbeladenen Decemberrmann, der demnächst nach Wiesbaden als Gurgast kommen wird. Deutsches Wasser als Heilmittel der Folgen der deutschen Hiebe!

Der carlistische Aufstand in Spanien ist noch keineswegs unterdrückt. Auch die Nachricht von Don Carlos, des Thronwerbers, Gefangennahme hat sich nicht bestätigt. Die Niederlage seiner Kämpfer war nicht so groß, als die ersten Berichte glauben ließen und bei dem Umstand, daß Don Carlos auch der Schützling der Jesuiten ist, die ihn gern auf dem Thron an Stelle des verhassten ihnen abholden italienischen Prinzen sähen und bei dem armen unwissenden Volke vielen Einfluß haben, ist an eine Beendigung der Unruhen nicht zu denken. Der Norden Spaniens, in dem der Aufstand ausloht, ist für den Einzelkrieg seiner gebirgigen Lage wegen sehr geeignet und wenn auch von wesentlichen Erfolgen der Insurgenten, die in Folge der ultramontanen Einflüsse für die katholische Kirche zu kämpfen vermehren, den Truppen gegenüber nicht die Rede sein wird, so glaubt man doch eben an eine Verschleppung des Widerstandes. — In italienischen Zeitungen werden jetzt interessante Enthüllungen über den Aufstand mitgetheilt. Darnach ist er unternommen im Bunde mit Rom, mit der beim Papste jetzt einflussreichen Partei, die zur Befestigung ihrer wankenden Stellung die weittragendsten Pläne entworfen hat. Sie hofft durch diesen Aufstand den König Amadeus, Victor Emanuel's zweiten Sohn, zu vertreiben und den gut katholischen Don Carlos, nicht die tugendfrohe Isabella, auf den spanischen Thron zu bringen, mit Spanien vereint dann den französischen Königsstuhl wieder aufzurichten und den Grafen Chambord, den noch einzigen französischen Bourbonen, auf denselben zu setzen. Damit ist's indes noch nicht genug. Frankreich's und Spanien's bourbonische Herrscher sollen sodann die Einheit Italien's vernichten, die weltliche Herrschaft des Papstes wieder herstellen, Victor Emanuel vertreiben und den König von Neapel und die Herzöge von Parma, Modena u. wieder einsetzen. In einer Proclamation an seine Spanier nennt sich Don Carlos „Oberbefehlshaber der Vorhut der großen katholischen Armee“! Man sieht, an hochtragenden Plänen fehlt's der Partei nicht, die in die Speichen des unaufhaltsam rollenden Weltrades eingreifen und dasselbe zurückdrehen möchte, zum Glück ist dafür gesorgt, daß an deren Verwirklichung nicht zu denken ist.

In der Schweiz geht's geräuschvoll her. Am Sonntag, den 12. Mai, hat Mann für Mann über die Revision der Bundesverfassung abge-

nimmt. umgegr... mit Ja... then un... Helant... Central... Wochen... meinden... gehalten... Di... Inha... sehung... F. A. St... schuz un... — Aus... Wehl. 1... National... Ferd. Set... und Abbi... den für d... der Natur... dorf. —... Schutregu... Herr... Dank für... einigen m... tereffren... der so ma... ten Sie... Betrag w... Ca... in Folge... Dre... Der Bah... Du scha... Kein Sch... Dort, n... D'rum, n... Und trü... Dann sch... „Bellagt... G a r... den 14... Nach... nigstgell... Namens... die so v... der Lieb... Dank öf... Zuver... Dr. Ba... die Sie s... um mir... lichten T... erhebende... wir vom... lich getrö... sonal der... herrliche... Verstorbe... ten Ruhel... lich gespe... Liebesben... Gott l... zugl... Ein... ist an v... berg ver... wird geb... Hause d... Treppen... fettem... ist von h...

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfiehlt sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maß oder Probe.

Das Hutlager von Herm. Hanke,

Freiberger Straße 181,

empfiehlt eine reiche Auswahl von feinen Seiden-, Filz- und Stoffhüten zum billigsten Preise, Knabenhüte von 25 \mathfrak{A} an. Reparaturen jeder Art werden gut und billig ausgeführt und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung D. D.

Regenmäntelstoffe in bester Qualität

empfang und hält billigt empfohlen

Julius Barthel.

Chr. Stephan,

Antonplatz No 4, Chemnitz, Antonplatz No 4,

empfiehlt sein großes Lager in Filz-, Seiden-, Taffet-, Stoff- und Strohhüten, Mützen aller Art, sowie alle Sorten Schuhwaaren bester Qualität zu den bekannt billigen und grossen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Daheim

Nr. 33 enthält:

Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. — (Fortsetzung.) — Ein Gang durch die neue Straßburger Bibliothek. Von Max Reichard. Mit 2 Illustrationen. — In schönen Sommertagen auf Rügen. Mit 4 Originalzeichnungen von S. Lüders. — L'état c'est moi! Historische Skizze von Georg Hill. Zu dem Bilde von Prof. Cretius.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: C. G. Rossberg.

Herm. Kämnitz

Kupferwaarenfabrikant

in Chemnitz.

Grundstücksverkauf.

Die im Hammerthal gelegene Restauration, verbunden mit Tanzsaal, Kegelschub, reizenden Parkanlagen, welche von schönem Laubholz umgeben, circa 4 Scheffel groß, in unmittelbarer Nähe der Stadt, soll unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden.

Franz Edelmann.

Habt Acht.

Ein fein dressirter Gähnerhund, guter Vorsteher, schöne Figur, Farbe braun, 5 Jahre alt, ist sofort ganz billig zu verkaufen.

Respectanten belieben Offerten sub L. U. 84 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Chemnitz, zu senden.

Badehosen

empfehlen Moritz Steiner.

stimmt. Die Verfassung ist in liberalem Geiste umgearbeitet worden; wer für sie ist, stimmt mit Ja, wer dagegen mit Nein, also alle Roth und Schwarzen und die Partikularisten der Melantone, welche eine stärkere und gesunde Centralregierung scheuen wie das Feuer. Seit Wochen schon wurden in allen Städten, Gemeinden und Cantonen Probeabstimmungen abgehalten.

Die Gartenlaube. Nr. 19.

Inhalt: Beim Alten am Sulzberg. Erzählung. (Fortsetzung.) — Ein Verführer geistiger Zwingsburgen. Von F. A. Stoder. Mit Augustin Keller's Portrait. — Thierisch und Hunde-Mystik in London. Von Arnold Ruge. — Aus dem Todtentanz der Geschichte. Von Theodor Wehl. 1. Die Fürsten und Monarchen sterben. — Ein Nationaldenkmal auf dem Niederwald im Rheingau. Von Ferd. Hehl. Mit einem Gedicht von Emil Ritterhaus und Abbildung: Der Niederwald am Rhein, mit den beiden für das Nationaldenkmal projectirten Stätten. Nach der Natur aufgenommen von F. Reichmann in Düsseldorf. — Blätter und Blüthen: Der Geist der preussischen Schulregulative. — Kleiner Briefkasten.

Briefkasten.

Herrn E. F. Th. in Louisville. Brief erhalten, besten Dank für die Sendung. Die reclamirten Nummern nebst einigen neuen Photographien und dem Sie jedenfalls interessirenden „Führer durch Frankenberg's Umgebung“, der so manche Erinnerung in Ihnen wecken wird, erhalten Sie demnächst. Freundlichen Gruß! (Der frühere Betrag war schon im November zu Ende gegangen.)

Nachruf

unserm lieben Sohn und Bruder
Carl Heinrich Eckhardt,

Steinweg aus Garnsdorf,

insolge eines Gehirnschlages am 6. Mai zu Dresden verstorben und daselbst beerdigt am 8. Mai 1872.

Der Wahrheit Sonnen sind Dir aufgegangen,
Du schauest schon, was wir noch nicht versteh'n.
Kein Schmerz noch Leid wird ferner Dich umfangen
Dort, wo des ewigen Friedens Palmen weh'n.
D'rum, wenn die Deinen heiß nach Dir verlangen
Und trüben Blick's nach Deinem Hügel seh'n,
Dann schweb' um sie und säusle sanft hernieder:
„Beklagt mich Sel'gen nicht! — wir seh'n uns wieder!“

Garnsdorf, Auerwalde, Chemnitz,
den 14. Mai 1872.

Die Familie Eckhardt.

Dank.

Nach dem Tode und Begräbnisse meiner innigstgeliebten Gattin, fühle ich mich, zugleich Namens meiner Angehörigen, gedrungen, für die so vielseitig an den Tag gelegten Beweise der Liebe und Theilnahme den tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Zuvörderst unsern innigsten Dank den Herrn Dr. Bader und der Frau Hebamme Baunach, die Sie sich so aufopfert und Alles anwandten, um mir meine liebe Gattin zu erhalten. Herzlichsten Dank Herrn Archidiaz. Lesch für die so erhebenden Worte am Grabe, die uns, so schwer wir vom Schmerz betroffen waren, doch so herrlich getränkt haben. Dem geehrten Arbeitspersonal der Fabrik des Herrn Hunger für das so herrliche Geschenk, das Sie dem Andenken der Verstorbenen weihten, für das Geleit zur letzten Ruhestätte, für den von allen Seiten so reichlich gespendeten Blumenschmuck — für alle diese Liebesbeweise sagen wir herzlichsten Dank. Gott lohne Ihnen Ihre Liebe reichlich!

Herrmann Schulze,

zugleich im Namen aller Hinterlassenen.

Ein Portemonnaie mit 2 \mathfrak{R} 20 \mathfrak{A} ist an vergangener Mittwoch früh am Baderberg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Bezahlung im Hause des Herrn Schlossermeister Grünert, 2 Treppen, abzugeben.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Boigtländer Wurstschinkenfleisch ist von heute an zu haben bei Carl und Ernst Böttger.

In der Buchhandlung von C. G. Rossberg ist vorrätzig:

Fröhlich's Reise-Taschenbuch für Handwerker.

13. Aufl. Mit Karte 15 \mathfrak{A}

Ein selbstständig arbeitender, zuverlässiger und in seinem Fache tüchtiger Werkmeister wird zum sofortigen Antritt für eine Cigarrenfabrik gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die sich allen Ansprüchen an ihre Stellung gewachsen fühlen. Entsprechendes Honorar zugesichert.

Offerten unter L. L. N 20 poste restante Döbeln erbeten.

Ein Schulmädchen wird zum Warten eines Kindes gesucht durch gest. Nachweis der Expedition d. Bl.

Ein Parterrelocal

zum Betriebe der Steinruderei wird baldigt gesucht.

Gest. Offerten Schloßstraße N 14 abzugeben.

Einkauf.

Habern, Knochen, Papier, altes Messing, Kupfer, Zinn, Zink und Blei, altes Guß- und Schmiede-Eisen, wollne und baumwollne Fäden werden zu hohen Preisen eingekauft von

August Wendler,
Altenhainer Straße 269, im Hinterhaus.

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, mein rechts am Ischopausflusse gelegenes Grundstück zu betreten, namentlich verbitte ich mir das Wäschebleichen und überhaupt alle Betretung meines Grundstückes.

Im Unterlassungsfalle hat sich Jedermann einer Geldstrafe von 10 \mathfrak{A} — zu gewärtigen. Niederlichtenau, am 9. Mai 1872.

Ernst Richter, Gutbesitzer.

VERMIETHUNG.

Eine zweifenstrige Stube ist vom 1. Juni an zu vermietten Obere Gartenstraße 102.

Chemnitz
Markt 13

Bruno Ehrenhauss

Chemnitz
Markt 13

versendet nach Auswärts unter billigster Preisstellung:

Beste Fabrikate. Billigste Preise. Größte Auswahl. Feinste Preise.

Beste Fabrikate. Billigste Preise. Größte Auswahl. Feinste Preise.

Gardinen.
 1/2 u. 1/3 Mull-Gardinen,
 1/2 u. 1/3 Zwirngaze-Gardinen,
 Schweiz. gestickte Mull-Gardinen
 Engl. Tüll-Gardinen,
 Vitrages in allen Stoffen,
 brochirte Lambrequins,
 echt. Purpurzitz,
 bedruckte Gardinen-Callicos,
 Köper.
Tülls und Spitzen.
 Glatte und gemusterte Tülls in
 Baumwolle, Wolle und Seide,
 schwarz und weiss.
 Weisse Spitzen in allen Breiten
 und Sorten,
 Blonden, schwarz und weiss,
 Schwarzseid. Guipur-Spitzen.

Stickereien.
 Kragen mit Stulpen,
 Kragen mit Aermel,
 gestickte Einsätze und Streifen,
 Mullhäwchen, Unterröcke,
 Batisttücher, Tülldecken,
 Rouleauxborten in Tüll u. Batist.
Confectionirte Weisswaren.
 Mull-Blousen,
 Schwarze Tüll-Blousen,
 Untertaillen, Brautschleier,
 Piqué-Hütchen für Kinder,
 Negligehäubchen, Bandhäubchen
 Taufhäubchen und Jüppchen,
 Aermel mit Kragen.
Bänder.
 Sammetbänder, schwarz u. farbig
 Taffetbänder, " " "
 Atlasbänder, " " "
 Schärpenbänder, " " "

Fertige Wäsche.
 Lätzchen, Hemdchen, Höschen,
 Schürzchen, Einsteck-Bettchen,
 Damen-Hemden und Beinkleider,
 Nachthäubchen, Negligé-Jacken,
 Herren-Nachthemden, Herren-
 Oberhemden nach Maass und
 auf Lager.
Weisswaren und Stoffe.
 Futtergaze und Futtermulls in
 allen Farben, Kleidermull, Batist,
 Nansoo, Tarlatan, Shirting, Chif-
 fon, Köper, Wallis, Halbpiqué,
 Piqué, Barchent, Cannelé, Damast,
 gestreifte Satins, Ribbs, weiss,
 gelb u. grau, bedruckte Cattune,
 Piqués u. Satins.
Leinwand
 in bestem lausitzer, irischem u.
 bielefelder Fabrikate.

Herren-Artikel.
 Seidene u. leinene Taschentücher,
 Anknöpfkragen u. Manschetten,
 Shlipse und Cravatten,
 Leinene Hemden-Einsätze, lang
 und querfaltig, mit und ohne
 Stickerei.
Diverse Artikel.
 Taffet- und Thibet-Stulpen,
 Crêpe-Kragen und Stulpen,
 Tüllschleier, Gazeschleier,
 Fanchons und Barben,
 Gardinenhalter, Bettdecken,
 seid. Knüpfbücher u. Shwäwchen,
 Fertige Schärpen,
 Haar- und Kragenschleifen,
 Spitzentücher, Spitzenmäntel,
 Taffet- u. Moiré-Schürzen.

Herren-Oberhemden nach Maass empfiehlt Max Starke,
Chemnitz, Langestraße 59.

Warnung.

Nächsten Dienstag, den 21. Mai d. J., findet unser diesjähriges Königsvogelschießen statt, und warnt man hiermit Jedermann, am genannten Tage die Schusslinie zu passiren. In Folge dessen ist der Abornweg von Morgens 10 Uhr bis nach Beendigung des Schießens im Bereich der Schusslinie abgesperrt.
Die Vogelschützen-Gesellschaft.

„Deutsches Haus.“

Heute, Donnerstag, den 16. d. M.:
Extra-Garten-Concert
 vom gesammten Stadtmusikchor
mit allgemeiner Brillant-Illumination.
 Hierzu empfehle frischen Weintrank, sowie bekannte ff. Biere auf Eis und bitte um zahlreichen Besuch.
S. Fischer.

Steinfuhren-Verdingung.

Freitag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr soll im Schlegel'schen Gasthose in Sachsenburg die Anfuhr von 2 Ruthen Straßensteinen auf hiesige Communicationswege an die Mindestfordernden vergeben werden, wozu Interessenten andurch eingeladen werden.
 Sachsenburg, am 13. Mai 1872.
 Der Gemeinderath.
 Trinks, Gem.-Vorst.

Deutscher Kriegerverein zu Frankenberg

Sonnabend, den 19. Mai d. J., Versammlung im Saale des Webermeisterhauses.
 Vorläufig den Herren Kameraden zu Notiz, daß der erste diesjährige Feldmarsch, Sonntag, den 2. Juni d. J., nach Oberwiesla stattfinden soll. Gegenseitiges Zusammentreffen mit dem Militärverein 1866er aus Chemnitz.
 Alles Nähere in nächster Versammlung.
Der Vorstand.

Arbeiterversverein.

Den 1. Feiertag Parthie nach Waldheim und Kriebstein. Abgang vom Vereinslocal nach Oberlichtenau früh Punkt 7 Uhr.
Der Vorstand.

Ergebenste Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich meine Localitäten nebst Garten neu restaurirt habe und halte solche dem Besuche desselben angelegentlich empfohlen.
E. Haubold,
 Restaurateur zum „Bürgergarten“.

Gutes Voigtländer Mastochsenfleisch ist von heute an zu haben bei **Fr. Berger, Friedr. Kluge und Ad. Kluge.**
Frisches fettes Ochsenfleisch, dgl. Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch empfiehlt **Nudolf Wey i. d. Klingbach.**

Freunde für religiösen Fortschritt Donnerstag Abend 8 Uhr bei Herrn Pilz.

Vorräthig bei **C. G. Rossherg:**
Wegweiser
 durch das
Sächsisch-Böhmische Erzgebirge.
 Von B. Berlet,
 Oberlehrer an der Realschule zu Annaberg.
 Preis 17 1/2 S.

Fisch-Verkauf.

Sonnabend auf dem Markte zu Frankenberg starke Oder-Aale, sowie etwas Ausgezeichnetes von starken Schleien bei
 Fischhändler **Ernst Friedrich.**

Eine Seltenheit von fettem **Voigtländer Mastochsenfleisch** ist von heute an zu haben bei **Ferdinand Reuter und Robert Eckert.**

Ganz fettes **Voigtländer Mastochsenfleisch** ist zu haben bei **August Böttger und Hermann Böttger jun.**

Freitag früh 7 Uhr wird auf dem Schießhause ein schönes fettes **Rind** verpfundet, à A. 44 S.

Für Bienezüchter.
 Mehrere praktische **Bienenmesser** sind billig zu verkaufen bei
K. Thierfelder, N. 453.

Verkauf!
 Ein einspanniger **Amerikan** und ein **Whisky** mit Sprosskasten sind zu verkaufen beim **Stellmacher Reichel.**

Die Grasnutzung meines neben der Graubner'schen Restauration gelegenen Gartens ist zu verpachten.
A. Eichler, Schießhausstr. 93.

Marktpreise.
 Chemnitz, 11. Mai.
 Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 91 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 60 Thlr. bis 64 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 63 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 50 Thlr. bis 58 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. — Ngr.
 Die Kanne Butter 260 Pfg. bis 280 Pfg.